

Nr. 28.

Berlin, den 21. Juni 1917.

10. Jahrgang.

Kladderadatsch.

Wochenkalender.

Montag, den 22. Juni.
Für die in Frankreich kesselscheuen
Bablen wird für unabdingbare Freiheit
resolviert.

Dienstag, den 23. Juni.
Es darf jede Meinung geltend gemacht
werden — jedoch nie mit der Regie-
rung nicht in Einklang sein.

Mittwoch, den 24. Juni.
Kein Wahlkampf darf zurückgewiesen
werden — jedoch er von einem Profiteur
empfohlen ist.



Wochenkalender.

Donnerstag, den 25. Juni.
Zum Schicksal eines Palastes
ist kein befürchteter Krieg entstanden —
jedoch der Herr Präsident im Versteckter
Ghettos ist.

Freitag, den 26. Juni.
Kandidatlisten und Wahlprogramme
dürfen ungehindert veröffentlicht werden —
jedoch die Kurier nicht dagegen erzu-
gen hat.

Sonnabend, den 27. Juni.
Auf Grund dieser allgemeinen Weh-
regeln darf man einen geschwundenen Rie-
per zu erhalten, nachdem die übrigen Rie-
per der Überzeugung und Bereinigung —
nicht zugehen.
Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Besetzungstage. — Man abonniert mit 21 Sgr. vierteljährlich für 15 Nummern bei allen Subskribenten,
sonst bei den Verlegern des „In- und Auslandes.“ Jede einzelne Nummer kostet 14 Sgr.

Nr. 6004

Locomotiv-Führer-Brevier.

1.
Die Völker sind wie Dampfmaschinen —
Es ist das un schwer zu beweisen —
Wir zwingen sie, für uns zu dienen,
Wenn wir — zur rechten Zeit sie
speisen.

2.
Soll die Maschine wieder laufen,
Lasse sie manchmal sich friedlich ver-
schmaufen,
Schmiere sie gut und — gib ihr zu
laufen.

3.
Das Ziel im Auge unberrückt,
Den Telegraphen als Weiser,
So steh' auf der Maschine ich
Als wie ein großer Kaiser.

Ich lenk' die Wagen hinter mir
Und darf nicht ruh'n noch rasten:
Ich fördre durch mein ernstes Wert
Des Volkes Rad und Lasten.

Und wenn ich müde werden wollt'
In treulicher Verwaltung,
So weck zu neuer Kraft mich auf
Der Trieb — der Selbsterhaltung.

4.
Siehst du, daß Gefahr dir droht,
Bleibe kalt und speise Noth!

5.
Ach' du auf den Tender steigst,
Nicht, mein Freund, du wohl bedenken,
Ob du Muth auch und Erfahrung
Hast, den Eisentrost zu lenken.

Wehe, wenn man läßt des Dampfes
Kräfte unbeachtet wachsen,
Weh', wenn von zu schwerem Prude
Kradend brechen Rad und Achsen!

6.
Machte wohl auf das Geleise,
Blicke fest nach den Signalen:
Wer die Zeichen nicht beachtet,
Muss es theuer sonst bezahlen.

Machte sorglich auf die Weichen,
Nichte dich nach Fall und Steigung,
Und der Neigung deines Weges
Folge mehr als — eigner Neigung.

7.
Dies Sprüchlein gilt, wie in Paris,
So an der fernen Deme:
Geht es bergab, zu guter Zeit
Laß aus den Dampf und — dremsel!

Und wenn du auf dem Gipfel stehst,
Sei auf der Hut und munter:
Nur langsam steigt der Mensch bergan;
Doch schnell — kommt man herunter!

Kladderadatsch.

Nr. 29 und 30 erscheinen am 28. Juni.

Unfreiwillige Komik.

Der unter viel zu hohem Druck laufende Heizer. — „Der Kessel der Dampflokomotive soll vor allen Dingen schnell Dampf erzeugen. Der Maschinist oder Heizer läuft meist unter viel zu hohem Druck, weil sein größtes Schreckbild ist, nicht Dampf halten zu können.“

(„Zentralblatt für Waggon-, Schiffbau- und Transportmittelindustrie“ vom 5. Juni 1921 S. 1)

*

Aus

„Mein Wanderziel!“ von Oskar Blumenthal.

Die Lokomotivenpfeife, die die Kleinbahnlokomotive bei ihrer Abfahrt gellend hervorstoßt, machen einen fast großsprechenden Eindruck und haben vielleicht nur den Zweck, den Unterschied zwischen Stillstand und Bewegung,

der für das Auge nicht bemerkbar ist, wenigstens für das Ohr zu betonen. (Feuilleton „Berliner Tageblatt“, 16. Juli 1914)

*

Wer hat eine Lokomotive gefunden?

Auf Bahnhof Hoyerswerda ist, wie ein Privattelegramm meldet, eine Personenzug-Lokomotive, welche in der dortigen Werkstatt repariert werden sollte und auf einem toten Gleis stand, spurlos verschwunden. Man forscht nach der Vermißten — bisher leider ohne Erfolg. (Hannoversches Tageblatt. 12. 11. 21)

111

Geniale Erfindung.

Bei der Verwaltung der Knattenser Staatsbahnen sind gegenwärtig Versuche mit Heißluftlokomotiven im Gange. Die Neuerung besteht in der Ausnutzung der Expansion erhitzter Luft. Der Gedanke ist um so genialer, als — wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren — die bisherigen Lokomotiven ohne jeden Umbau verwendet werden können, indem einfach beim Betriebe das Kesselwasser weggelassen wird. — Die Erfindung erregt berechtigtes Aufsehen. Pf.

Abb. 128

*